

RECHERCHE

Theaterluft geschnuppert

Achtklässler üben mit einem Theaterpädagogen JES bietet Fortbildungen, Workshops und Spielclubs

STUTTGART

„Ich krieg dich Peter Pan!... Peng!“ und plötzlich fällt ein Schüler tot auf den Boden. So begann die erste Übung mit dem Theaterpädagogen Frederic Lilje. Das ist ein ähnliches Spiel wie „Der Lehrer schrieb an die Tafel.“ Doch bei dieser Übung mussten die Schüler, wenn sie erwischt worden waren, dramatisch sterben.

Was ist Theaterpädagogik überhaupt? „Dieses Berufsfeld gibt es seit etwa 30 Jahren. Theaterpädagogik am Theater umfasst die Arbeit mit nichtprofessionellen Spielern, in Spielclubs, Schulen, Kitas und anderen Einrichtungen, sowie die inhaltliche Arbeit mit den Stücken des Spielplans in Workshops, Fortbildungen und Publikumsgesprächen“, erklärte der Theaterpädagoge den Schülern. An einigen Universitäten kann man dieses Fach studieren, es gibt aber auch Ausbildungsmöglichkeiten, die ein bis vier Jahre dauern.

Die Schüler wollten genau wissen, wie die Proben mit den Kindern ablaufen. Es komme darauf an, ob die Kinder gut gelaunt seien oder nicht und wie gut eine Probe vorbereitet sei, sagte Lilje. Die Proben in den Spielclubs beispielsweise dauern drei Stunden pro Woche und machen den Kindern gewöhnlich viel Spaß. Man müsse viele Fähigkeiten und Begeisterung mitbringen, um mit Kindern gemeinsam ein Theaterstück zu entwickeln, betonte der Theaterpädagoge.

Am Theater gibt es auch Workshops. Daran dürfen auch schon Zweijährige, aber auch Grundschul Kinder, Jugendliche und Senioren teilnehmen. Wie ist das alles möglich? Die Zusammenarbeit mit den Kindern macht den Theaterpädagogen nach eigenen Angaben sehr viel Spaß. Sie nehmen die Kinder ernst und damit stehe einer guten Aufführung nichts mehr im Weg. Es gebe aber auch Tage, an denen er weniger Lust zum Arbeiten habe, so wie jeder andere Mensch auch, bekannte Frederic Lilje.

Der Theaterpädagoge glaubt aber, dass er diesen Beruf nicht sein Leben lang ausüben wird. Doch er wolle auf jeden Fall etwas machen, das mit dem Theater zu



In „Expedition Peter Pan“ geht es um ein gestresstes Geschäftsleute, die sich kurz vor dem Nervenzusammenbruch in die alten Zeiten ihrer Kindheit zurückwünschen. Foto: JES

tun habe. Frederic Lilje ist seit eineinhalb Jahren in diesem Beruf tätig. Er hat in Zürich an einer Schauspielschule studiert. Bevor Frederic Lilje als Theaterpädagoge gearbeitet hat, war er Regieassistent. Er fand den Beruf spannend und entschied sich deshalb

für ein Theaterpädagogikstudium.

Übrigens: Die Kooperation beispielsweise mit Schulen am JES ist dadurch möglich, dass das Jugendamt ein Sprachförderungsprojekt in Kitas unterstützt.

Im Grundschulprojekt entde-

cken Schüler die Vielfalt von Theater beim Machen und Schauen. Außerdem fördert die Baden-Württemberg Stiftung die Kooperation.

Daniel Majcher, Giovanna Sciascia, Giulia Penna, Rania Mendi, Berivan Cevik

► Sehr fesselnd und gleichzeitig lustig

Expedition Peter Pan: Wer denkt, das sei einfach eine gewöhnliche Nacherzählung der Peter Pan-Geschichte, der liegt völlig falsch.

Die Handlung ist komplett neu entworfen und einstudiert worden. In „Expedition Peter Pan“ geht es um ein paar extrem gestresste Geschäftsleute, die sich kurz vorm Nervenzusammenbruch in die alten Zeiten ihrer Kindheit zurückwünschen. Dabei versuchen sie, wieder das Fliegen zu lernen und ins Nimmerland zu fliegen. Das erweist sich als reichlich schwierig, zumal einer der

fünf Geschäftsleute Höhenangst hat. Dabei erforschen sie mehrere Arten zu fliegen, aber erweisen sich vorerst als flugunfähig. Als sie es dann schlussendlich ins Nimmerland schaffen, wartet dort schon der böse Kapitän Hook.

Wir empfehlen dieses Stück weiter, da die Story sehr fesselnd und sehr lustig war. Jedoch fehlte uns ein klein wenig der Bezug zur Grundgeschichte. Aber das soll nicht heißen, dass es langweilig oder schlecht war – ganz im Gegenteil! Es war sogar sehr anregend und originell. Man hat nicht unbedingt das Bedürfnis nach der

originalen Geschichte, aber es sollte schon ein bisschen davon dabei sein. Zu diesem Schluss kamen wir in unserer Gruppe.

Allerdings fanden wir, dass die Schauspieler ihre Aufgabe toll erfüllt und sehr gut gespielt haben. Der Rollenwechsel ist ihnen sehr gut gelungen und so eindeutig, dass man ihn gar nicht missverstehen konnte. Es gab niemanden, dem dieses Stück nicht gefallen hat und darum ein großes Lob an das JES-Theater.

Isabella Gössler, Noah Sonnenwald, Hannah Grimm, Vanessa Fbi, Mirjam Metzger